

Geschichte des Wolfs in der Schweiz

Ausrottung, Ausbreitung, Einwanderung

Information der Gruppe Wolf Schweiz (GWS)

www.gruppe-wolf.ch

Geschichte des Wolfs in der Schweiz

Ausrottung

Der Wolf war früher in der ganzen Schweiz verbreitet und besiedelte alle Lebensräume, welche ihm zusagten. Dies waren im wesentlichen die Lebensräume, die auch von seiner Nahrung, den Wildhuftieren, besiedelt waren und die ihm genug Deckung boten. Mit dem Aufkommen von Schusswaffen wurden jedoch viele seiner natürlichen Beutetiere (Reh, Rothirsch, Wildschwein) bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts nahezu oder ganz ausgerottet und der Wolf musste auf andere Nahrungsquellen ausweichen. Dies führte zu einem starken Anstieg der Übergriffe auf Nutztiere. Zu der damaligen Zeit gab es weder ein Entschädigungssystem noch sonst eine Möglichkeit, den Ertragsausfall zu kompensieren, was einem damals die Existenz bis hin zum Leben kosten konnte. Zwar wurde der Wolf auch schon lange davor bejagt, doch offenbar war seine Präsenz tolerierbar, solange seine natürliche Beute noch vorhanden war. Erst deren Ausrottung besiegelte auch das Schicksal des Wolfs.

Während er aus dem Mittelland bereits im 17. Jahrhundert verschwand, hielt der Wolf sich in den Alpen und im Jura bis ins 19. Jahrhundert. Beispielsweise wurden im Maggia- und Verzascatal/TI zwischen 1852 und 1859 noch 53 Wölfe erlegt, ebenso traten zu dieser Zeit auch in anderen Tälern noch Rudel auf. Der offiziell letzte einheimische Wolf wurde schliesslich 1871 bei Iragna/TI erlegt. Später (bis 1874) wurden zwar weitere Wölfe im jurassischen und solothurnischen Jura beobachtet, allerdings sind diese wohl aus den Vogesen oder dem Massif Central in Frankreich zugewandert und waren somit Grenzgänger. Als Standwild ist der Wolf also in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verschwunden.

Im 20. Jahrhundert wurden in vielen Kantonen weiterhin Wölfe beobachtet, erlegt wurden deren vier: 1947 bei Eischoll/VS, 1954 bei Poschiavo/GR, 1978 bei Lenz/GR sowie 1991 bei Hägendorf/SO. DNA-Analysen zeigten, dass die ersten beiden Tiere ein amerikanisches Genmuster hatten und somit nicht natürlich eingewandert waren. Bei den beiden weiteren Wölfen führten die DNA-Analysen zu keinem eindeutigen Ergebnis, allerdings wiesen sie optisch die gleichen Merkmale auf wie die beiden amerikanischen. Beim Hägendorfer Wolf war es zudem offensichtlich, dass er zuvor in einem Gehege gelebt hatte, da seine Zähne für ein wildes Tier viel zu stark abgestumpft waren. Wie diese Wölfe in die Freiheit kamen, konnte nie geklärt werden. Am wahrscheinlichsten sind Ausbrüche aus (illegalen) Gehegen oder beabsichtigte Freilassungen.

Ausbreitung in Italien

Auch in Italien wurde der Wolf fast überall ausgerottet. Einzig in den Abruzzen östlich von Rom und einigen angrenzenden Gebirgszügen überlebte eine kleine Population von rund 100 Tieren. Diese stand 1972 kurz vor der Ausrottung, als der Wolf endlich unter gesetzlichen Schutz gestellt wurde. Zuvor durften Wölfe in Italien von jedermann immer und überall mit allen Methoden getötet werden. Zur selben Zeit als die Unterschutzstellung des Wolfes erfolgte, wurden in Italien verschiedene Huftiere (welche dort wie bei uns mehrheitlich ausgerottet wurden) aus jagdlichen Gründen wieder angesiedelt, was auch dem Wolf zugute kam. Er konnte sich somit wieder im ganzen Apennin ausbreiten.

1987 erreichten die ersten Tiere die italienischen Alpen, kurz darauf auch die französischen. Danach nahm die Zahl der Wolfsmeldungen ständig zu. 1992 bildete sich schliesslich im französischen Nationalpark Mercantour an der italienischen Grenze das wohl erste Wolfsrudel der Alpen im 20. Jahrhundert und weitere folgten bald. Heute leben im und um den Park ca. 25 Wölfe. Nun breiteten sich die Wölfe in den Alpen weiter Richtung Norden aus und erreichten Ende 1994 (erste Sichtungen, Nachweis 1995) die Schweiz (siehe Chronologie). In den französischen Alpen leben heute (2009) zwischen 73 und 80 Wölfe, in den italienischen Alpen mehr als 40. Die gesamte Population, die sich von Kalabrien im Süden Italiens über den ganzen Apennin bis in die Alpen erstreckt, umfasst wieder rund 800 bis 1000 Tiere.

Heutige Situation in den Alpen

In den Alpen leben heute wieder zwischen 200 und 300 Wölfe. Fortpflanzungsfähige Rudel gibt es ca. 30, davon 20 ganz in Frankreich. Die anderen Rudel leben im Grenzgebiet zwischen Italien und Frankreich, einige weitere ganz in Italien. Das aktuell nördlichste bestätigte Rudel Italiens lebt im Aostatal, ca. 20 km von der Schweizer Grenze entfernt. Es etablierte sich 2006, seither wurde jährlich Nachwuchs bestätigt. In Frankreich gibt es im Massif les Bornes in ähnlicher Distanz zur Schweizer Grenze ebenfalls ein Rudel.

Seit 1995 wandern Wölfe wieder in die Schweiz ein. Zuerst handelte es sich nur um junge Männchen, die ihre Rudel früh verlassen mussten und grossräumig umherwandern auf der Suche nach neuen Revieren und Wölfinnen

Ein Meilenstein für die Schweiz war das Auftauchen einer Wölfin im Zwischbergental/VS im Jahr 2002. Sie war der erste weibliche Wolf in der Schweiz, während bis dahin alle anderen Einwanderer Männchen waren. 2006 wurden gleich zwei weitere weibliche Tiere nachgewiesen, eines davon wurde im Goms erlegt. Das andere lebt im Chablais, wo zur gleichen Zeit ein männliches Tier erlegt wurde. Vieles deutet darauf hin, dass im Chablais das erste Wolfsrudel der Schweiz lebte. Inzwischen konnten bereits sechs Weibchen und 30 Männchen in der Schweiz nachgewiesen werden, ohne dass es jedoch zu einer erfolgreichen Fortpflanzung kam.

(Stand 2011)

Hinweis:

Die weitere Verwendung von Texten, Bildern, Grafiken, etc. ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt und erwünscht. Als Quelle/ Autor ist "Gruppe Wolf Schweiz GWS" anzugeben.